

# «Dann koche ich immer etwas Neues»

**Mein Wochenende** Für den Confiseur Patrick Beereuter beginnt das Wochenende mit dem Song, der im Autoradio läuft. Dann weiss er, dass es Zeit ist für pochierte Eier mit Briochetoast, Speck und selbst gemachter Hollandaise.

Aufgezeichnet von **Lea Schepers**

**Wann merkt Ihr Hirn, dass Wochenende ist?**

Nie, weil ich meistens am Wochenende arbeite. Die freien Tage und Nachmittage unter der Woche bilden mein Wochenende. Das gefällt mir, so habe ich zum Beispiel die Landiweise eine Weile fast für mich allein, bis die Leute nach Feierabend heranströmen.

**Mit welchem Lied läuten Sie das Wochenende ein?**

Mit dem Lied, das gerade im Autoradio läuft, wenn ich nach Hause fahre.

**Wie sieht ein klassisches Wochenende bei Ihnen aus?**

Ich arbeite meistens von 5 Uhr morgens bis um 14 Uhr am Nachmittag. Im Sommer gehe ich dann in die Badi oder an den See. Ausserdem experimentiere ich sehr gern in der Küche herum – früher wollte ich Koch werden. Oder ich setze mich aufs Mountainbike.

**Gehören Sie am Wochenende zu den Durchorganisierten oder den Spontanen?**

Ich nehme das Wochenende so, wie es kommt. Manchmal lasse ich die To-dos ausfallen und geniesse lieber den Moment. Dann wasche ich meine Wäsche halt am Tag darauf.

**Sollte man am Wochenende unbedingt oder keinesfalls aus der Stadt fahren?**

Man sollte unbedingt versuchen, sich in der Natur zu entspannen. Am besten am und im Zürichsee. Oder im schattigen Wald, wenn es in der Sonne zu warm wird.

**Was sollte man am Wochenende unbedingt vermeiden zu tun?**

Das, was man nicht tun möchte.

**Welchen Ort meiden Sie am Wochenende und weshalb?**

Einkaufsläden! Shoppen geht man am besten unter der Woche.



In der Confiserie Honold fliesst kurz vor Ostern weisse Schokolade ohne Unterbruch: Patrick Beereuter befüllt damit die Osterhasen-Schablonen. Foto: Ela Çelik

## Der Zuckerbäcker am TV

Der 28-jährige Patrick Beereuter ist Chefpatissier in der Confiserie Honold am Rennweg in Zürich. Im Januar 2022 machte er mit seiner Freundin Vanessa Schnyder mit bei der RTL-Show «Master of Sweets». Die 30-jährige Vanessa Schnyder arbeitet in Zug bei der Confiserie Speck. In der Show duellieren sich sechs Zweierteams dabei, die spektakulärsten Süswaren zu kreieren. Das Patissier-Paar schaffte es auf den zweiten Platz. Patrick Beereuter und Vanessa Schnyder wohnen gemeinsam in Wollishofen. (red)

## Ihre liebste Eierspeise?

Pochierte Eier mit Briochetoast, Speck und selbst gemachter Sauce hollandaise.

## Wenn Sie am Wochenende Besuch haben – was zeigen Sie ihm?

Meine Terrasse mit dem Jacuzzi.

## Bester Kurzausflug oder Spaziergang?

Auf den Uetliberg spazieren und dort einen Kaffee trinken oder im Winter als Belohnung fürs Raufauflaufen einen Glühwein trinken.

## Welches Rezept wird bei Ihnen zu Hause am Wochenende am häufigsten zubereitet?

Am Wochenende koche ich immer etwas Neues. Ich koche aber nie nach Rezept, mache keine Einkaufslisten. Ich lasse mich beim Einkaufen inspirieren und schaue dann, was sich daraus zu-

bereiten lässt. Ich liebe neue Produkte – manchmal laufe ich fünfmal durch den Gang, um sicher zu sein, dass mir nichts Neues entgeht.

## Nach welchem Abend hatten Sie Ihren übelsten Weekend-Hangover?

Den habe ich schon wieder vergessen.

## Haben Sie einen ultimativen Tipp gegen Kater?

Vor dem Schlafengehen die gleiche Menge Wasser wie zuvor Alkohol trinken.

## Ihr Hoteltipp für einen Weekend-Trip?

Das Hotel Rössli in Adligenswil LU ist unglaublich gastfreundlich. Ich habe früher mal dort gearbeitet, aber auch sonst schon mehrmals dort übernachtet.

## Ihr persönlicher Filmtipp für ein verregnetes Wochenende?

«Transformers». Es gibt schon sechs Filme aus dieser Reihe, ein siebter kommt 2023.

## Ausschlafen oder aufstehen?

Ausschlafen.

## Espresso oder Cappuccino?

Cappuccino.

## Ausgedehnter Brunch oder schnelles Gipfeli und Kafi?

Gipfeli und Kafi.

## Trainerhosen oder Jeans?

Jeans.

## Sport oder Entspannung?

Entspannung.

## On- oder offline?

Offline.

## «Tatort» oder kein «Tatort»?

Kein «Tatort».

Jedes Wochenende beantworten im Kanton Zürich wohnhafte Personen aus Kultur, Sport und Wirtschaft unseren Fragebogen und verraten Rituale, gute Lektüre und Ausflugstipps.

## Ihm verdankt Zürich das prächtigste Osterei

**Hotel Dolder Grand** Der konsumkritische finnische Künstler Jani Leinonen hat ein Ei aus 12'000 Nelken gestaltet.

Ein riesiges Osterei verziert mit einem Muster aus 12'000 Nelken, mittendrin der Schriftzug «forgive»: Gestaltet hat das Kunstwerk, das zurzeit im Eingangsbereich des Zürcher Hotels Dolder Grand präsentiert wird, der Finne Jani Leinonen.

Jedes Jahr steht neben der Réception jeweils über die Ostartage ein 2,5 Meter hohes Blumen- ei, erstmals wurde es jetzt von einem international bekannten Künstler entworfen. Das haus-eigene Floristik-Team benötigte für die Umsetzung zwei Tage. Das Ei kann bis Mittwoch nach Ostern besichtigt werden.

Mit dem Wort «forgive», also «vergebt», verweist Leinonen zum einen auf die Worte Jesu am Kreuz und will zum anderen einen Denkanstoss liefern in angespannten Zeiten wie diesen. Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine könnte die

Aufforderung durchaus als Provokation verstanden werden. «Im Bezug auf russische Soldaten zum Beispiel, die nur blind das tun, was von ihnen verlangt wird, lohnt es sich, darüber nach-zudenken», sagt der Finne.

### Sein Werk «McJesus» sorgte für gewaltsame Proteste

Bekannt ist der vor 44 Jahren in Hyvinkää geborene Leinonen für seine kapitalismuskritischen Kunstwerke, für die er sich zum Beispiel ikonischer Firmenlogos bedient, um ihnen einen anderen Wortlaut zu geben: Aus «Lidl» wird «Left», im Heineken-Logo steht bei ihm «Have». Aneinandergereiht ergeben sich Botschaften wie: «One Day the Poor Have Nothing Left to Eat but the Rich».

2011 entführte Leinonen die Ronald-McDonald-Figur einer McDonald's-Filiale in Helsinki, um mit dem Fast-Food-Konzern

ins Gespräch zu kommen über Abfallwirtschaft und Rohstoffe. Es gelang ihm nicht. Später guillotinierte er den entführten Clown vor laufender Kamera. Auch 2019 sorgte er international für Aufmerksamkeit, nachdem seine Arbeit «McJesus», die im Kunstmuseum in Haifa ausgestellt war, für gewaltsame Proteste gesorgt hatte. Für die Skulptur hatte er das gelbe McDonald's-Maskottchen am Kreuz hängend dargestellt: ein Kreuzzug im Namen des Konsums.

Doch nicht alle seine Werke schreien auf den ersten Blick «Skandal». Ebenfalls im Dolder sind einige seiner übermalten Cerealienpackungen ausgestellt, die erst bei genauer Betrachtung Geschlechterklischees oder rassistische Tendenzen aufweisen und damit Produktvermarktung und Konsumverhalten hinterfragen. Auch drei seiner Kuckucksuhren,



Jani Leinonen und sein Osterei mit Botschaft. Foto: PD

hier im Burger-King-, Ikea- und Starbucks-Design, hängen in den Gängen des Hotels. Sie sollen zum Nachdenken darüber anregen, was passiert, wenn die grossen Konzerne in ländliche Gegenden einfallen.

Alle Werke sind Teil der frei zugänglichen, 120-teiligen Ausstellung im Hotel Dolder, die Arbeiten diverser renommierter Kunstschaffender zeigt. Auch einige von Leinonens üppig gerahmten Pappkartonschildern, die der Künstler bettelnden Menschen aus aller Welt abgekauft hat, finden sich hier. 2009 hatten ihm diese an der Biennale in Venedig viel Beachtung eingebracht. Gefragt danach, wie der Kampf für eine gerechtere Welt mit einem Fünfsterhotel zusammengehe, sagte Jani Leinonen: «Hier ist der beste Ort dafür.»

Isabel Hemmel